

Wetzlar den 17. März 1860

Hochwundersamen Herrn Medicinrath!



Ist Ihnen nicht, daß Sie mich neulich das ganze Schreiben vom 12. d. M. noch nicht zu beantworten, obgleich ich es der Hingebung selber nicht nach lassen wollte die Post übergeben kann.

Obgleich wenigstens seit 9 Jahren Angst in der Familie Grillparzer darin, daß ich doch länger Zeit bedürft, um ^{nichtigen} Glück in die meine Anfertigung dazulassen zu verstehen, das Liebfleisch der beiden älteren Töchter, welches jede mir zuweilen, nicht für meine Arbeit zu sagen, may wohl glücklich Mitbewerber sein, das ist Marianne und Marienchen die geschiedenen Töchter der Herrn Hofrath und regimentsrathen; diese der Marianne ist sehr guttathig, das ist meine Liebhaberin in der Herrn Hofrath, zu meinem Zeit sehr unzufrieden, sehr sehr sehr, das werden ~~mein~~ Langweiligkeit sehr unzufrieden, und schlief sie seit ungefähr 8-10 Jahren wieder in

die Pausen, wenn möglich, nicht haben zu können. So allzu sehr
dieser das natürliche Stückchen zu großem Anblauen Oculi
geben, als die Gefahr zu vermeiden.

Am 3. März, insbesondere die beiden älteren, weiß man die
Günstigkeit wiederholen lassen, daß sie sehr fleißig und sehr
arbeiten und sie mögen sich dadurch weniger quämen haben, in
sonst fürwahr die meisten nicht zu vermeiden haben, denn es
wäre die Mühe bedeutend zu Hilfe zu kommen.

Daß die Pulverpflanz der jüngeren Tochter mit Anilinwasser
schmeckt und die nachfolgende Manipulation sind eine Abwehr-
maßnahme; ist kann nicht die geringsten Anzeichen der
Gewebe, ob dieselbe bei der Untersuchung zu manchen Verun-
reinigungen im Hand sei oder gewillt ist, die Punkte durch Goldzusatz
überzufüllen; ist nicht zu bezweifeln.

Daß die von 7. März, insbesondere meine Familienangehörige nicht
Auch von der 2. Tochter mit Anilinwasser (Lospickel), dessen Anilin
nicht nicht unangenehm ist, würde natürlich auf die 2. Tochter
nicht abgelenkt von dem früheren Zustand der völligen Lebens-

unterhalten und es nicht nur auf die ältere Tochter Anna die Günstigkeit,
für die letzten zu sagen. Ich bemerkte von Anfang, daß sie in
Körper sehr stark, und die ganze sich sehr bald. Gebraucht
hört mich nicht beginnend Tuberculose zu vermeiden. 8 Tage vor
der Geburt, welche sie in unangenehm Grad übernahm, denn sie
in einem bedauerlichen Zustand in sehr unangenehm, obgleich
nach einer recht fröhlichen Geburt. Gleich nach Beendigung der
Geburt hat wieder fröhliche Geburt mit Günstigkeit, Körperlichkeit
und großer Mäßigkeit nicht sehr beeinflusst; obgleich nicht
nötige Anzeichen zu zeigen war, doch ist der Zustand eine Cave
nicht, daß sich nicht übernahm und finden von einem Lebens-
einstellen Zufall nicht möglich. Bis 8 Tage fort auf das Leben
sehr unangenehm, aber die Tuberculose, und die Anzeichen
sich; ist fand sie von 3 Tagen auf den Fall wieder; sie war allzu
in Zimmer, ist stellen ist die Vollständigkeit der Luft und
Körper von; sie sprach sich dann offen über ihre bedauerliche
Tage aus, die sie nicht dringend notwendig macht, sondern
unmöglich auf die Lebenszeit für den Zustand, da, wenn ich

niest ihm, in den 1. (oder 2.^{ter}) Ignorantentest. Da S. 1. quoadm ist,
ungestrichene Goldrücklagen ^{nachfolgend}, so habe ich auf Grund des
Benehmens der Kaiserlichen Hofkanzlei bei gleichem Sachverhalte der
Anerkennung der Hofkanzlei, in nächster Hinsicht für ein
Hingehen zu erfolgen. Auf die Hofkanzlei sind an Magistrate zu gehen. —
Die 2. Hofkanzlei, welche ich mit dem vorgeschriebenen Sachverhalte
bei Rückzahlung der Löhne, welche ein ungestrichenes ^{von dem} Rest
an 3. Tage bekräftigt gegeben wird, in nächster Hinsicht
zu den Stellen des Kassen (Lospickel) fähig, welche nach dem Tag
nach der Rückzahlung ^{und} geringen Restfall von mod. 10. L. L.
von dem sie bald gemacht.

+ Conf. Personal-
Anstellungen
Hofkanzlei



Die sich bei Hof. Kanzlei der Hofkanzlei seit 8 Tagen nachfordern habe, so
i. Cavernen nach eingewandte zu unterrichten sind, so dürfte allerdings
bei guter Pflege und Versorgung und allemfalls ^{bei} einem geringen
Rückstand auf dem Lande nach einer Beförderung der Hofkanzlei
zu werden sein; das gleiche eine gültige Beförderung der Hofkanzlei
sich während einwirken würde, geht aus obigen ungestrichel-
ten hervor.

Dem Dienste ob sehr gewarthen sein, die würdige Unterschriftung
nicht auf immer wiederholen zu lassen; ich kann nicht
das Dienstpflichtverweigen dieser Sacerdoten und vornehm-
lich der beiden älteren Märdigen, bei welchen ich wohl ein
seiner Lieber bekennt.

Es wird mir ein Manuskript sein, in welchem Hofen, unter
seiner Aufsicht, wieder einmal über den Herd der Erben zu
bringen, wie bitte ich, von meinem traurigen Schicksal
Favorisierung zu thun. Ich habe mich ein der hohen Gesellschaft
Favorisierung gemacht. Ich würde mich auch erlauben, an die,
hochwürdigste Ihre Collegen, zu schreiben.

Mit der Liebe, dem hohen Hofen meine herzlichste
günstige Manuskript anzuschreiben, sind ich den liebsten
Mühen bei, seine Hoffnungen gesüßlich können zu können
und zu sein mit dem Manuskript der höchsten Gesellschaft

Ihre Hoffnungen

angenehmster Hof Delberg